

General-Anzeiger

Vergl. Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Vergl. Märkte
Zeitung

Ne. 275 — 56. Jahrgang

Montag 23. November 1942

Einzelpreis 15 Pfg.

Feind-Vorstöße bei Algedabia zurückgeschlagen

Abwehrkämpfe südlich Stalingrad und im Don-Bogen
7000-Tonner vor Nigier in Brand geworfen — Zehn Feindbomber abgeschossen

22. Aus dem Führerhauptquartier, 23. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Die Kampfaktivität im Kaukasusgebiet beschränkt sich auf örtliche Unternehmungen. Im Raum südlich Stalingrad und im großen Donbogen stehen die deutschen und rumänischen Verbände im Zusammenwirken mit starken Panzerverbänden weiterhin in schweren Abwehrkämpfen.

Bei vorübergehender Wetterbesserung im mittleren Abschnitt der Ostfront waren Kampf- und Sturzkampf-Flugzeuge zur Bekämpfung feindlicher Artillerie-Stellungen und Truppenunterstützung eingesetzt.

Südostwärts des Rimen-Sees wurden wiederholte, von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets abgewiesen.

Im Gebiet von Algedabia wurden Vorstöße feindlicher britischer Aufklärungs- und Kampfverbände gegen die deutsch-italienischen Stellungen zurückgeschlagen. Die Luftwaffe griff Panzer-Ansammlungen, Kraftfahrzeugkolonnen und Baracken-Lager in der Chrenaisa an und fügte dem Feind erhebliche Verluste zu.

Vor Nigier warfen Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht ein Handelsschiff von 7000 BRT. in Brand, ein Zerstörer und ein großes Frachtschiff wurden beschädigt. Der Hafen und Flugstützpunkt im Küstengebiet wurden mehrfach mit Bomben belegt und starke Schäden verursacht.

Nach einem militärisch wirkungslosen Einsturz eines einzelnen feindlichen Flugzeuges in das nordwestdeutsche Grenzgebiet griffen britische Bomber in der vergangenen Nacht einige Orte Südwestdeutschlands an. Es entstanden vorwiegend Brandschäden, u. a. in Stuttgart, Nördlingen, Albstadt und Kempten. Die Luftwaffe schoss — zum Teil schon an der Kanalküste und über französischem Gebiet — zehn Flugzeuge, darunter mehrere viermotorige, ab.

Tiefe Empörung in Italien

23. Rom, 23. November. (Eig. Bericht.) Eine Welle der Empörung ist in diesen Tagen über Italien dahingegen, als die feigen britischen Luftangriffe auf die Wohnviertel oberitalienischer Städte bekannt wurden. Das Ziel, das sich die Engländer in völliger Verleumdung der italienischen Geisteshaltung gesetzt hatten, die Bevölkerung zu terrorisieren und die von England fälschlicherweise als schwach angenommene innere Front Italiens zu unterhöhlen und zum Wanken zu bringen, haben sie gewiss nicht erreicht. Im Gegenteil: Die Front der unmittelbaren Geschädigten und das Mitgefühl der Nichtbetroffenen mit dem Schicksal der Einwohner der angegriffenen Städte hat die Italiener nur noch enger in brüderlicher Abwehrgemeinschaft zusammengedrückt. Staat und Partei haben ihre

Am Grabe Werner Mölders...



Am Todestage des Obersten Werner Mölders, der am 22. November 1941 bei einem Einsturz tödlich verunglückte, stellte die Luftwaffe am Totensonntag an seinem Grabe auf dem Invalidenfriedhof einen Doppelposten. Um 12 Uhr legten drei Offiziers-Abordnungen der Luftwaffe Blumenkränze des Reichsmarschalls und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Hermann Göring, des Jagdgeschwaders Mölders und des Inspektors der Jagdflieger an der Ruhestätte nieder.

Japan beherrscht die Gewässer der Salomonen

Die amerikanische Flotte hat sich zurückgezogen

Tokio, 21. November. Die geschlagene nordamerikanische Pazifikflotte hat die Gewässer um die Salomoneninsel geräumt und sich auf die Aufstellung Neu-Kaledonien — Fidji-Inseln — Samoa zurückgezogen. Die schwer beschädigten Schiffe sind nach Sydney gebracht worden, da es sich herausstellte, daß die Schiffe den über 3000 Seemeilen langen Weg nach Hawaii nicht überstanden hätten. Die Verluste in Sydney sind jetzt mit Kriegsschiffsreparaturen auf viele Monate hinaus überlastet und können nur noch in beschränktem Maße für Handelschiffenbauten herangezogen werden.

Während man in den USA bisher noch vorsichtig von einem „Sieg“ in der Seeschlacht bei Guadalcanar sprach, um die Volkstimmung zu heben, müssen jetzt sogar der Militärgouverneur von Hawaii, Generalleutnant Emerson, und

wollen, vielleicht noch Glauben geschenkt hat, ist, wie „Giornale d'Italia“ schreibt, jetzt ein Licht aufgegangen. Der Widerstandswille ist straffer geworden. Mit geballten Fäusten steht das italienische Volk und wartet auf den Tag, an dem, wie Gauda sagt, Gleiches mit Gleichem heimgejagt werden wird. Die Verantwortung aber für die Folgen trägt einzig und allein jener, der diese Art der Kriegführung eingeführt hat; England.

Admiral Chester Nimitz, Oberbefehlshaber der Pazifikflotte, zugeben, daß die Gefahr eines Angriffs auf Hawaii nach wie vor besteht, da die japanische Flotte stark genug sei, einen solchen Angriff zu unternehmen. Auch über das Schicksal der Fidji-Inseln ist man in den USA sehr besorgt. Man glaubt in Washington, auch hier mit einer japanischen Landung rechnen zu müssen.

Während sich so die Nordamerikaner um das Schicksal der ihnen noch verbliebenen Stützpunkte im Pazifik sorgen, wird der Kampf um Guadalcanar mit Erbitterung weitergeführt. Die japanische Flotte kontrolliert die Gewässer in weitem Kreise ringsum und verhindert jede feindliche Schiffsbewegung. Die eingekeilten nordamerikanischen Truppen wehren sich verzweifelt, werden jedoch von den Japanern auf immer engeren Raum gedrückt.

Willkies Angriff gegen Churchill

Die „Atlantisch-Charta“ als Mittel zur Zerstörung des Empire

23. Berlin, 23. November. Wendell Willkie, der sich anscheinend an die Spitze der Zerstörer des britischen Weltreiches stellt, hat zwei scharfe Reden gehalten, die in England peinlichste Aufsehen erregten. Er betonte erneut, daß es in diesem Kriege nicht darum gehe, den Bestand des britischen Empires zu erhalten. Die zweite Rede war in ihrem Ton etwas maßvoller, offenbar hatte Willkie von Washington einen Wind erhalten, sich nicht allzu grob ins Zeug zu legen. Er hat aber in der Zeitschrift „New York Forum“ nochmals ausgesprochen, daß die in der „Atlantisch-Charta“ verankerten Freiheitsgrundsätze nicht nur die Amerikaner, sondern die Weltbevölkerung betreffen müssen. Die Amerikaner müßten versuchen, die Wünsche und Hoffnungen von Hunderten von Millionen Menschen zu erfüllen. Sie müßten mit der Lösung dieser Probleme beginnen, und zwar „nicht morgen, sondern sofort“.

Daraufhin hat man in London die Köpfe zusammengeführt — und ist offenbar zu der Auffassung gekommen, daß es an der Zeit sei, irgend etwas zu unternehmen, um die amerikanische Offensive gegen den Bestand des Empires aufzuhalten. Die Feststellung Churchills, er sei nicht Ministerpräsident geworden, um das Weltreich zu liquidieren, ist auf die Amerikaner ohne Eindruck geblieben, eher war diese Bemerkung für sie das Signal, nun erst recht vom Leder zu ziehen. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, haben die englischen Parlamentarier wegen der Willkie-Rede große Sorgen. Denn diese Feststellungen, so sagt die „Times“, dürften man nicht wegwenden behandeln. Willkie finde mit seinen Reden in weiten Kreisen des USA-Volkes Anklang, außerdem habe der amerikanische Botschafter Winant kürzlich festgestellt, daß von allen Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Amerika diejenigen über die englische Kolonialpolitik die schwersten seien. Es wird nun in London darüber debattiert, ob es nicht taktisch am klügsten sei, eine Kolonialdebatte im Unterhaus liegen zu lassen. Im Oberhaus liegt nach dem „Daily Telegraph“ schon ein Antrag vor, der die Regierung verpflichten will, die britische Kolonialpolitik im Sinne der „Atlantisch-Charta“ zu gestalten. Das würde natürlich glatter Selbstmord sein. Denn die „Atlantisch-Charta“ sieht das Selbstbestimmungsrecht der Völker vor. Als das Dokument seinerzeit veröffentlicht wurde, lehnte die Regierung sehr deutlich jede Anwendung der sogenannten atlantischen Freiheiten auf Indien ab. Indien ist aber der Punkt, an dem die Amerikaner immer wieder einfallen. Wenn es also wirklich zu Debatten im Ober- und Unterhaus kommen sollte, dann kann das sehr interessante Ausblicke ergeben.

Die englische Regierung wird wohl kaum bereit sein, die „Atlantisch-Charta“ in der von den Amerikanern gewünschten Form anzuwenden. Die in diesem Dokument enthaltenen Versprechungen waren für die Engländer von vornherein nichts weiter als ein agitatorisches Mandat. Natürlich denken auch die Amerikaner im Grunde ihres Herzens nicht anders. Ihr Ziel ist die Errichtung eines amerikanischen Imperiums. Diese Politik hat Frankreich zu spüren bekommen — und das britische Weltreich ebenfalls. Kein Wunder, daß die Engländer es ablehnen, daß die Amerikaner so tun, als meinten sie es ernst mit der Verwirklichung der „Atlantisch-Charta“. Sie haben daraus eine Waffe gegen England gemacht. Sie zeigen mit

Fingern auf die Engländer, die sich immer wieder sagen lassen müssen, daß sie als Vertreter der imperialistischen Richtung für die Annehmlichkeit der Völker seien. Die Londoner Presse weiß nicht recht, wie sie mit der amerikanischen Taktik fertig werden soll. Sie macht aber darauf aufmerksam, daß Willkie während seiner Nordreise, die ihn bis nach Tientsin-China führte, immer als der Vertreter eines Mannes Roosevelt gefeiert wurde, so daß also jeder englische Bürger sich selbst sagen kann, daß Willkie auch bei seinen Anti-Empire-Reden das Sprachrohr Roosevelts ist. So hatte man sich in London die Anwendung der berühmten „Atlantisch-Charta“ nicht vorgestellt!

Es gibt noch ein Kapitel, das den Herrschaften in London viel Kummer bereitet: Das ist die sich immer deutlicher abzeichnende wirtschaftliche Abhängigkeit Britanniens von den USA. Daß auch über diese Frage in den Vereinigten Staaten schon recht klare Vorstellungen bestehen, teilt kürzlich die Londoner Zeitschrift „New Statesman and Nation“ ihren Lesern mit allen Zeichen der Besorgnis mit. Wir zitieren wörtlich: „Die Henry Luce geborene amerikanische Zeitschriftengruppe „Time“, „Life“, „Fortune“ hat folgenden Vorschlag ausgearbeitet: England und die USA sollen durch überlegene Aufrüstung eine weltweite militärische Hegemonie erreichen und aufrechterhalten. Sie sollen einen Zollverein bilden. Ein Währungsabkommen soll wieder den Goldstandard errichten. Mit einem Wort: Die USA und England werden zu einem vereinigten Markt. Wir müßten uns ausschließlich mit der Produktion von Luxusartikeln für den vereinigten anglo-amerikanischen Markt beschäftigen und würden Rohstoffe und Lebensmittel aus Amerika erhalten. Es liegt auf der Hand, daß der englischen Regierung dabei nur wenig Unabhängigkeit und Oberhoheit verbleibe. Wir könnten noch viel weniger über unsere Zukunft verfügen, als wenn wir der 49. Staat der Union wären. Diese Auswirkung dürfte für einflußreiche Leute in England nicht ohne Reiz sein (!). Wenn einige der Väter unseres Volkstums sich über die Möglichkeit einer sozialistischen Bewegung in England beunruhigt fühlen, dürften sie eine Regelung für sehr vorteilhaft halten, nach der sich die Kontrolle des englischen Wirtschaftslebens außerhalb der Reichweite der englischen Währungsreform befindet. Der von „Time“, „Life“ und „Fortune“ veröffentlichte Plan kann kein anderes Ergebnis zeitigen, als die Unterwerfung des englischen Volkes unter die Herrschaft des amerikanischen Kapitalismus!“

Also stand es am 17. November in der oben genannten englischen Zeitschrift. Wenn sie zu dem amerikanischen Plan sagt, er dürfe für britische Plutokraten „nicht ohne Reiz“ sein, weil sich damit die „Gefahr“ einer sozialistischen Entwicklung bannen lasse, so sieht man hier auf einen echt englischen Gedankenanklang: Lieber sich mit Haut und Haar den Amerikanern ausliefern, als einer „sozialistischen Bewegung“ Raum geben! In New York und Washington wird man diese plutokratische Erbarmlichkeit schmunzelnd zur Kenntnis nehmen und sich angesichts des kommenden großen Geschäftseinstweilen erwartungsvoll die Hände reiben!

Ihre Sorgen — und unsere

Wie oft haben die Roosevelts und Konforten der Welt erzählt, welches goldene Zeitalter für die Menschheit anbrechen werde, wenn sie erst den Krieg gewonnen hätten! „Frei von Furcht und Not“ werde dann dieser Erdball sein, in dem der „Weltpräsident“ an der Spitze der hinter ihm im Dunkeln regierenden Juden-Clique die Politik, die Wirtschaft und die Kultur wahrheitsgemäß so zu „ordnen“ unternehme, wie er es in seinem eigenen Land ja mit dem Experiment des New Deal so wunderbar fertiggebracht hat. In den schäumenden Wein solcher Hoffnungen hat nun die amerikanische Zeitschrift „Colliers Magazine“ so viel Wasser — und zwar bitter schmedendes Wasser — gegossen, daß es sich lohnt, anzuführen, was diese Zeitschrift für die Zeit nach dem Krieg, nach einem von den Weltbeglückern gewonnenen Krieg versteht sich, für „Seagnungen“ für die USA erwartet. Man werde sich dann, so steht in „Colliers Magazine“ zu lesen, „der Gefahr eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs mit möglicherweise 18 Millionen Arbeitslosen gegenübersehen“. Diese herrliche Aussicht wird folgendermaßen geschildert: „Die meisten Menschen scheinen sich mit einer wirtschaftlichen Depression nach dem Kriege abgefunden zu haben, die alles bisher Dagewesene an Ausmaßen übertrifft. Wir stellen uns vor, daß nach Beendigung des Krieges die Aufräumarbeiten für Kriegsmaterial überall rückgängig gemacht werden; die Desinfektion wird die weitere Verschüttung von ungeheuren Materialmengen, die für die Vernichtung bestimmt sind, nicht mehr zulassen. Wir werden einem ungeheuren Ueberfluß an Milch, einer zehnfachen Ueberproduktion von Sojabohnen und riesigen Baumwollvorräten gegenüberstehen. Diese und ähnliche Beispiele lassen uns zu dem Schluß kommen, daß die Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten nach dem Kriege nicht weniger als 18 Millionen erreichen wird. Ein derartiger Zustand müßte das Land in einen Chaos stürzen.“

Deshalb also führt Herr Roosevelt gegen uns Krieg! Es ist besonders interessant, daß sich der Betrachter von „Colliers Magazine“ die Welt nicht anders vorstellen kann als vom Standpunkt des Plutokraten aus. Denn ein „ungeheurer Ueberfluß an Milch“, eine „zehnfache Ueberproduktion von Sojabohnen“ und „riesige Baumwollvorräte“ würden sich ja nicht deshalb ergeben, weil die Bevölkerung der Erde diese Güter nicht nötig hätte, sondern weil die plutokratischen Händler, wie bisher, so auch in Zukunft nicht in der Lage wären, diese Waren vernunftgemäß zu verteilen. Mit anderen Worten: hier wird vorausgesetzt, daß derselbe Wahnsinn, der bisher in der Weltwirtschaft dafür gesorgt hat, daß Unmengen wertvoller Nahrungsmittel und Rohstoffe vernichtet werden müssen, weil die Gewinnlust ihrer Eigentümer ihre Verwertung nicht zuläßt, auch nach dem Krieg am Werk bleiben soll. Deshalb rechnet man mit 18 Millionen Arbeitslosen allein in den USA, deshalb spricht man schon heute von der Gefahr eines wirtschaftlichen und sozialen Zusammenbruchs und von einer „Depression, die alles bisher Dagewesene an Ausmaßen übertrifft“. Ein herrliches Zukunftsbild, das da entworfen wird! Wenn es in den Vereinigten Staaten noch so etwas wie Vernunft gibt, dann müssen doch einige Leser von „Colliers Magazine“ die Köpfe schütteln und fragen: Wozu führen wir eigentlich Krieg, wenn nachher alles noch schlechter werden soll als vorher und wenn die Herrschaften, die sich fortgesetzt als die berufenen Erlöser der Menschheit aus aller Not anpreisen, dem alten wirtschaftlichen und sozialen Elend gegenüber so machtlos sind, daß uns ihre Prophezeien heute schon vorausagen, es werde nichts anderes als eine nie für möglich gehaltene Verschlimmerung dieses Elends kommen?

Wenden wir nach England. Auch dort scheinen besonders diejenigen, welche die Interessen der Arbeiterschaft zu vertreten vorgeben, sich mit ähnlichen Sorgen herumzuschlagen, wie sie in dem Aufsatz von „Colliers Magazine“ zu Wort kommen. Der „Daily Herald“, die Zeitung der Labour-Partei, hat dieser Tage den Alarmruf ausgetoßen: „Die Propaganda-Offensive gegen die bessere Welt hat begonnen.“ Die Zeitung meint damit eine deutlich in den konservativen britischen Finanzkreisen spürbar gewordene Ablehnung der schädlichen Pläne, die der „Regierungssachverständigen für Planung und Sozialpolitik“, Beveridge, ausarbeiten sollte. Ebe diese Pläne, die sich mit den ungeheuerlichen englischen Mißständen auseinandersetzen, politischem Gebiet befassen, noch das Licht der Welt erblickt haben, setzte schon eine „wohlvorbereitete Offensive der Reaktion“ — so drückt sich „Daily Herald“ aus — gegen sie ein. Es handelt sich um Dinge, die bei uns längst Selbstverständlichkeiten sind, um Familienhilfe, Mindestlöhne, Alters- und Arbeitslosenversicherung usw. All das gibt es ja in England nicht — und schon die Erörterung derartiger Pläne hat der sogenannten „National Federation of Property Owners“, also einer Vereinigung plutokratischer Interessenten, Anlaß gegeben, im ganzen Land ein Flugblatt zu verbreiten, das unter dem Titel „Wie wir den Frieden verlieren können“, gegen die erwähnten Pläne Sturm lief und das geheißelte Prinzip des „Privatkapitalismus“ gegen „jede Möglichkeit einer staatlichen Kontrolle“ mit Hohn und Zäunen verteidigte. Die Geldsäcke von der Londoner City schreien, England werde „den Frieden verlieren“, wenn nur an einem entfernten Horizont der Schimmer einer Möglichkeit auftaucht, daß ein Teil der Arbeiterschaft etwas getan werden könnte! — Unter diesen treiben aufgrund der Kriegsverhältnisse aus dem

Voben geschlossene Kapital-Gruppen Bodenspekulation und heimliche Grundstücks-Käufe in einem Ausmaß, das selbst die „Daily Mail“ veranlaßt, von einem „offenen Skandal“ zu sprechen.

In England haben kürzlich unter dem schönen Titel „Eine nationale Politik für die Industrie“ 120 der „bedeutendsten“ Wirtschafts-Magnaten eine Denkschrift an den Mann gebracht, die offensichtlich gegen den erwähnten Plan Beveridges gerichtet ist. Darin wird vorgeschlagen, „alle sozialen Fragen“ durch ein „Zentralkomitee“ aus Großkapitalisten, Gewerkschaftsbörsen und Regierungsvertretern zu „regeln“. „Daily Herald“ schreibt zu diesem Vorschlag, hier werde beabsichtigt, „in fromm-melndem Ton die absolut unvermeidlichen Zugeständnisse in der Masse eines großmütigen Vaters dem Volk zum Geschenk zu machen“. Und ein solches Machtwort preise man als „ein Zeugnis des sozialen Gewissens und des konstruktiven Weltbildes der Industrie“ der Öffentlichkeit an; hier werde offenbar, welche Ziele die Konservativen in Wahrheit verfolgten. Selbst das Aufbaue der durch Rieger-Angriffe zerstörten Stadtviertel hat sich die Spekulation schon bemächtigt; wie aus London verlautet, soll bei diesem Wiederaufbau „weder Raumverwendung durch die Anlage breiter Straßen“ noch „eine Profit-Beschränkung durch einheitliches Bauen“ zugelassen werden, sondern man fordere „die Wiederherstellung des traditionellen City-Bildes mit seiner malerischen (!) Vielfalt und Enge“. Also selbst die Londoner Elends, die Viertel unerbörten Wohnungs-Elends, sollen nach dem Krieg wieder entstehen — nur damit den Herren Plutokraten ja nicht die Gewinne beschnitten werden, welche die hohen Herren aus den Mieten dieser Löhner bezogen haben und mit denen sie ihr Plutokraten-Dasein auch künftig zu vergolden gedenken!

Das sind also Sorgen, die den Weltbeglückern in London und New York zu schaffen machen. Dort will man die arbeitende Masse abermals nach Strich und Faden übers Ohr hauen und hier „kalkuliert“ man schon jetzt mit mindestens 18 Millionen Arbeitslosen und einem wirtschaftlichen Zusammenbruch von bisher noch nie erlebtem Ausmaß. Was sind wir „unter der Nazi-Sklaverei“ leuzenden Europäer im Vergleich

Geleitzug-Schlacht im Sturm-Monat

Bei der Kriegsmarine. (P.N.) In den ersten drei Jahren dieses Krieges waren die dreißig Novembertage für den U-Boot-Mann der Monat des Mißvergnügens. In den schweren Stürmen, die unabsehbare Gebirge weißkammiger, donnernder, sich überflutender Seen vor sich herjagten, in denen die Tage kurz, die Nächte lang und tiefschwarz, die Gläser vom Salzwaßer beschlagen und unscharf, die Augen überanstrengt, die Besatzungen durch das wahnwitzige Schlingern, Stampfen und Rollen in der schweren See angegriffen waren, in diesen 30 Tagen des November waren für den U-Boot-Mann auf See keine fetten Vorbeeren zu ernten; der November pflegte verunsicherte, ein schlechter Monat zu sein, solange die Zahl der U-Boote verhältnismäßig gering blieb.

Auch in diesem Jahre ergelien schwere Herbststürme über den Nordatlantik, aber anders als in den früheren Novembern sind die deutschen Unterseeboote durch große Erfolge belohnt worden, obwohl die britische Abwehr in diesem vierten Kriegesmonat ungleich härter und vielseitiger ist, als sie es vor drei Jahren war. Der großartige Sieg von Sondermündungen, in denen das Oberkommando der Wehrmacht die fast pausenlosen Versenkungserfolge der Unterseeboote bekanntgab, ist ein weiteres Glied angefügt worden. Bereits zum sechsten Mal in diesem Monat verkündeten die Panfaren des Englandlandes und die Knapp und nüchtern formulierten Worte des O.N.M. die Versenkung von über 100.000 B.M.T., die Zerschlagung eines Geleitzuges im Nordatlantik durch unsere U-Boote.

Es ist ungeheuer schwer — und muß trotzdem immer wieder versucht werden, dem Laien klar zu machen, welche Unsumme an Fähigkeit, Härte, Durchstehvermögen und Nervenkraft dazu gehört, solche Erfolge in einem Monat zu erringen, der — gerade im Nordatlantik — bei allen Seefahrern der Welt wegen seiner wüstenhaften Herbststürme gefürchtet ist. Wie seine Vorgänger ist auch der soeben gemeldete neue Erfolg der U-Boote in mehrfacher Hinsicht, mit jähem Verbleiben der U-Boote der Boote erzielt und ein Geleitzug zertrümmert worden, an dem Raub- und Fernsicherung und alle Mittel der modernen U-Boot-Abwehr verarmt waren. Aus den vorliegenden Funkprüchen der beteiligten Boote, den Wettermeldungen und der Lagerkarte können wir den Verlauf dieser Schlacht genau verfolgen.

Am Abend des 15. November, bei hartem Wind und grober See aus Süd, bekommt ein Boot im fernen Tageslicht plötzlich den Geleitzug in Sicht. Ueber die hohen jactigen Rämme der heranrollenden Seen heben sich dünn und scharf die Konturen der Schiffe. Das Boot ist bei der schlechten Sicht förmlich auf den Geleitzug gepirakt. Sofort greift der Kommandant an und schießt im ersten Anlauf drei schöne Frachter mit zusammen 15.000 B.M.T. aus der Schiffsherde heraus. Drei Dampfer weniger, vernichtet in schwerer See, verunten, verschwinden mit Mann und Maus. Der Atlantik im Novembersturm kennt keine Gnade; er tut ganze Arbeit an Mann und Schiff.

Jetzt hebt der Kampf der Nerwen an. Die drüben wissen: „Die U-Boote sind da. Rechts, links, vor und hinter uns sind die grauen Todesfäulen der Torpedotreffer an den Bordwänden der Schiffe aufgestiegen. Jetzt, in fünf Minuten, in der nächsten Stunde, zu jedem Augenblick kann auch bei uns der tödliche Treffer die Flanke aufreißen. Dann donnern und gurgeln die Seen mit ihrer ganzen unbefriedigten Wut zu uns herein, füllen die Räume, heben die Boote aus den Dabits, die Rettungsflöße von den Aufbauten und aus ihren Aufhängungen, nehmen Brückenbauern, Geländer, Stahlstützen und Ladegänge mit, hämmern auf die Zulen herab, vernichten, ersäufen und machen lahm.“ Das wissen die Seeleute auf dem britischen Versorgungsschiff, das wissen die Heizer unten vor den Feuern. Sie haben die Detonation gehört; wenn sie aufwärts schauen, sehen sie über sich die Gitterbedeck, zu denen von hier unten fliehe Eisenketten hinaufführen. Wie ein Gewirr von Rastkäben liegen diese Gitter über ihnen. Und zwischen ihnen und der mörderischen See steht nur die dünne Eisenwand des Schiffsrumpfes. So tun sie die notwendigen Handgriffe in Hast und Eile,

dazu doch für schlechte Menschen! Wir sind so leichtsinnig, daß wir uns über solche Räte nicht im geringsten die Köpfe zerbrechen. Uns macht höchstens die Frage Sorge, ob wir nach unserem Sieg genug denkende Hirne und schaffende Hände haben werden, um alle die großen Aufgaben zu lösen, die uns das Ende des Krieges stellen wird. Denn uns ist dieser Krieg ja keine willkommene Ablenkung von inneren Schwierigkeiten gewesen, die wir sonst nicht hätten überwinden können, sondern eine äußerst unliebsame Unterbrechung des gewaltigen Aufbaues, in dem er uns übertrifft hat. Mit welcher Freude werden wir einmal die Waffen neben uns legen und wieder zur Kelle greifen und zum Spaten, zum Meißel und zum Hammer! Die Pläne für das große Werk, das dann anheben soll, brauchen wir nicht erst zu entwerfen — sie sind längst fertig. Dann dürfen wir wieder an Autobahnen denken und an Wohnanlagen, an K.D.S.-Schiffe und an Volkswagen, an den Ausbau und die Verschönerung unserer Städte und Dörfer — kurz, an die herrliche, fördernde und segensvolle Friedensarbeit, mit der wir unser Reich zum ersten sozialen Staat dieser Erde machen wollen, der sich auf dem endlich gewonnenen Lebensraum dann entfalten wird „in Ausmaßen, die alles bisher Dagewesene übertreffen“. Das sind unsere Sorgen — und wir möchten sie wahrhaftig nicht gegen die unserer Feinde eintauschen. Wir meinen aber auch, daß ein Vergleich der Gedanken, die bei uns und bei unseren Gegnern über die Dinge bestehen, die geschehen werden, wenn einmal der Frieden einkehrt, auf diesen Entscheidungsschritt selbst ein Licht werfen. Es genügt ja schließlich nicht, nur zu siegen — dahinter steht die inhaltsschwere Frage: Siegen wir zu? In den U.S.A. und England hat man jetzt einiges zu dieser Frage ausgeplaudert — und es ist wohl nicht dazu angetan, der Welt die Ueberzeugung beizubringen, daß der Sieg der „Demokratien“ für diese Erde ein Segen wäre. Wir aber holen uns aus dem Vergleich unserer Nachkriegs-Sorgen mit denen des Gegners auf neue die anspornende Ueberzeugung, daß wir siegen müssen — nicht nur um unser selbst willen, sondern deshalb, weil in unseren Rängen der Sturm der guten Gedanken und des wahren Fortschritts rauscht, während die dort drüben eine Welt erneuern möchten, die ihren Untergang längst verdient hat.

Hans Chr. Meyer.

Darlan im amerikanischen Spiel

In England ärgert man sich — Der Verräter will beschönigen.

WS. Lissabon, 23. November. (Eig. Bericht.) „Kein Mann trägt der alliierten Sache mehr Schaden zu als Darlan“, ruft die englische Zeitschrift „New Statesman and Nation“ aus; sie spricht von der Zusammenarbeit der U.S.A. mit diesem Verräter als von einer „traurigen Phase“, während „News Chronicle“ alle Rücksichten fallen läßt und in einem sichtlich entrüsteten Artikel Roosevelt fragt, ob seine neuen Weltpläne auch eine Verwendung Darlans einschließen.

Das ist deutlich und bezeichnet die augenblickliche Situation in französisch-Nordafrika. Zusammen mit den immer heftiger werdenden gegenfälligen Vorwürfen über die britischen und nordamerikanischen Kriegsziele, über den Sinn der Atlantik-Charta und die Fragwürdigkeit des Empires, lassen derartige Äußerungen erkennen, daß man auch in England gemerkt hat, daß Roosevelt tatsächlich als Erbe des britischen Empires auftritt. Auch die Engländer haben offenbar erkannt, daß Darlan für Roosevelt der Mann war, den er brauchte, um den Verräter de Gaulle, der von

Englands Gnade lebt, in französisch-Nordafrika mazzuzehen. Churchill versuchte, Genenmaßnahmen zu treffen; er spielte die Pantheer militärisch in den Vordergrund in der Hoffnung, hinter der Bühne um so sicherer die politischen Fäden spinnen zu können, aber Eisenhower verdrängte ihm das Konzept so gründlich, daß die Verärgerung heute in London nicht mehr unterdrückt werden kann. Der Fall Darlan und seine Hintergründe haben bewiesen, daß man in Washington jedes Werkzeug zu gebrauchen gedent, mit dem man in Richtung auf die erstrebte Welt Herrschaft einen Schritt vorwärts kommen kann. Zu diesem Kapitel gehören auch die groben Vorwürfe Willies gegen Churchill und die Auseinandersetzung über das britische Empire.

Stockholm, 21. November. Der Verräter Darlan hat am Freitag über den Rundfunk in Alger gesprochen. Er versuchte seine verräterische Haltung zu beschönigen und befaß die Freiheit, sich auf Marshall Pétain zu berufen, dessen Gedanken er, Darlan, „sicher richtig auslege“.

Stafford Cripps ausgebootet

Von unserer Berliner Schriftleitung

Endlich hat sich Churchill in seinem Premier-Sessel sicher genug gefühlt, um den einstmals gefährlichen Konkurrenten, der zu Beginn des Jahres allzu laut und vorzeitig als sein Nachfolger proklamiert worden war, auszubooten. Die amtliche Mitteilung, die Globe-Reuter am Sonntagabend darüber herausgab, stellte den Vorgang natürlich so dar, als ob er sich in vollendeter Harmonie abgespielt hätte. Es heißt darin: „Die Regierung gibt wichtige Veränderungen des Kabinetts bekannt. Stafford Cripps verläßt das Kabinettskabinett und wird Minister für die Flugzeug-Produktion. Herbert Morrison wird beauftragt, unter Beibehaltung seines Postens als Innenminister den freien Platz im Kabinettskabinett zu übernehmen.“ Bemerkenswert ist der folgende Zusatz: „Cripps wünschte nicht im Kabinettskabinett zu verbleiben, da er auf seinem neuen Posten mit zu viel technischer Arbeit zu rechnen hat.“ Auch die andere ehrenvolle Funktion Cripps, Führer des Oberhauses zu sein, ist ihm nun zu viel. Hier wird Eden unter Beibehaltung seines Postens als Außenminister seinen Posten einnehmen.

Die übrigen Umbesetzungen des Kabinetts sind: Oberst Llewellyn wird Sonderbeauftragter für Verordnungsangelegenheiten in Washington, Oberst Oliver Stanley wird Nachfolger Lord Cranburnes im Kolonialministerium. Lord Cranburne übernimmt die dritte Funktion von Stafford Cripps, das Amt des Lordliegebeschwärter, jedoch ohne Mitglied des Kabinetts zu werden. Im Gegensatz zu dieser beschönigenden Meldung steht ein Briefwechsel zwischen Churchill

und Cripps, in dem der Ministerpräsident schrieb: „Obwohl es auf den ersten Blick so scheinen mag, daß Sie, wenn Sie Ihren augenblicklichen Posten aufgeben, um sich jener großen Verwaltungsarbeit zu widmen, in der politischen Hierarchie einen Schritt nach rückwärts machen, so weiß ich, daß Sie sich davon nicht beeinflussen lassen werden.“ Schmeichele! Churchill: „Wenn ich die Kriegslage überprüfe, so scheint es mir, daß die Flugzeugproduktion das eigentliche Herz unserer Kriegsführung darstellt. Wenn Sie willens wären, das Ministerium für Flugzeugproduktion zu übernehmen, so würden Sie meines Erachtens unserem Lande und seiner Sache einen großen Dienst erweisen.“ — „Wenn Sie willens wären“ ist ein in der Form konventioneller Liebeswürdigkeit gekleideter Befehl. So hat auch Cripps seinen Herrn und Meister verstanden, wenn er ihm kalt und formell antwortet: „Meine Dienste stehen selbstverständlich restlos unserem Land zur Verfügung und Sie mögen darüber Richter sein, wie sie am besten verwertet werden können. Unter Berücksichtigung Ihres Schreibens bin ich daher bereit, die Aufgaben zu übernehmen, zu denen Sie mich aufgerufen haben.“

In einer Rundfunkmeldung für Australien hieß es, die Kabinettsumbildung sei die bedeutendste, die Churchill je vorgenommen habe. In Eden habe Churchill den Mann ernannt, den er wahrscheinlich als Nachfolger wünsche. Die stärkste Partei sei eben nach wie vor die konservative und sie, als deren Exponent Eden gelte, habe sich nun gegen Cripps behauptet. — F.V.

Brückenkopf der Sowjets an der Nawa erobert

Vier Stunden dauerte der Kämpf

Berlin 22. November. Vor einigen Wochen war es bolschewistischen Gruppen gelungen, einen Brückenkopf über die Nawa vorzutreiben. Dieser Brückenkopf mit guten Deckungsmöglichkeiten an einem steil zum Flußbett abfallenden Hang war durch ein System guter Bergstellungen ausgebaut und in nächstlicher Arbeit mit breiten Drahtbindern und Minenfeldern umgeben worden. Einen starken Rückhalt boten den Bolschewisten etwa 20 Geschützstellungen, mehrere Granatwerferabteilungen und Salvengeschütze am jenseitigen Ufer der Nawa. Unter ihrem Schutz konnte die Befestigung sich wochenlang in ihrer exponierten Lage halten und bildete eine ständige Bedrohung der deutschen Sperrfront vor Leningrad.

In der Nacht zum 20. November traten Stottrupps von zwei Grenadierregimentern — Männer aus Hamburg, Bremen, Oldenburg, Ostpreußen, Schleswig-Holstein und Hannover — zum Angriff an, mit dem Auftrag, den feindlichen Brückenkopf auszuheben und damit die Basis für einen Ausbruchversuch der Bolschewisten aus Leningrad zu vernichten.

Nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen wurde das Unternehmen mit einem schweren Feuerbeschlag unserer Artillerie und Werfer-Batterien eingeleitet, die im Laufe der bis zum Morgen andauernden Kämpfe durch Punktgeschossen mehrere feindliche Batterien zum Schweigen

brachten. Unter dem Schutz dieses Feuerriegels arbeiteten sich unsere Grenadiere zu ihren Sturmangriffswegen heran: Zwei Stottrupps, die den Brückenkopf von den Flanken her abknüpfen, zwei weitere, die frontal angreifen sollten. Mit ihnen zusammen gingen Sturmtruppen vor, die ungeachtet der niederprasselnden Erdstürmen und Granatsplitter die Drahtbindernisse durchschnitten und Sturmgeschützen in die Minenfelder sprengten. Auf die Sekunde genau wurde das Artilleriefeuer vorverlegt. Farbige Leuchtschichten zückten in den nächtlichen Himmel, und es gelang unseren Stottrupps, mit den ersten Sprüngen in die vordersten Feindgräben einzudringen und unter geringen eigenen Verlusten den Widerstand der überlasteten Befestigung zu brechen.

Am weiteren Verlauf des Unternehmens verflechte sich die Gegenwehr der Bolschewisten, die keine Ausweichmöglichkeiten hatten und sich erbittert zur Wehr setzten. Vier Stunden lang tobte der Kämpf. Mann gegen Mann, mit Sandgranaten, Maschinengewehren und blauer Waffe. Ein Grabenstück nach dem anderen wurde den Bolschewisten entrissen. Pioniere vernichteten mit Sprengladungen mehr als 70unker, deren Befestigungen der Aufforderung zur Waffenstreckung nicht Folge leisteten. Als der Morgen graute, war der gesamte Brückenkopf in unserer Hand.

Die Eisenbahner im deutschen Lebenskampf

Gauleiter Florian

sprach auf einem Appell des Reichsbahndirektionsbezirks Wuppertal

Düsseldorf, 23. November. Auf einem Betriebsappell des Eisenbahndirektionsbezirks Wuppertal sprach hier Gauleiter Florian zu den dienstfreien Eisenbahnern des Gaues Düsseldorf, nachdem Reichsbahndirektionspräsident Röbe-Wuppertal in seiner Begrüßungsansprache betont hatte, daß seine Gefolgschaft bestrebt sein werde, die Leistungen der Eisenbahn noch zu steigern, damit ihre Arbeit vor dem Führer, dem deutschen Volk und unseren Nachkommen bestehen könne. Jeder möge dafür sorgen, daß die Räder rollen für den Sieg. Der Gauleiter Florian führte u. a. aus, daß es ihm eine angenehme Pflicht sei, den Eisenbahnern als Statthalter des Führers den Dank der Bevölkerung seines Gaues, aber auch seine Anerkennung für den vorbildlichen Einsatz bei der Bewältigung des Verkehrs auszusprechen. Eisenbahner sein heißt Sozialist, Idealist und Diener sein. Daß die Eisenbahn unter dem Schutz der Führung des neuen Reiches sich großartig eingepiegt habe zu einer seltenen Leistung, beweise die Gegenwart, in der die Jügel trotz starker Verdunklung und Unwetter Nacht für Nacht kaum mit Verpfügung an ihren Rädern eintreffen. Die Leistung der Deutschen Reichsbahn sei der Ausdruck einer Gesinnung und einer Tatkraft. Möge jeder, so sagte der Gauleiter, zur Erfüllung der zukünftigen Aufgaben bemüht sein, daß die bisherige Gesinnung und Haltung

nicht zurückgehe, sondern eher erhartet werde. „Wir können auf diesem Appell unsere Haltung nicht besser überprüfen und nicht schöner anstrengen, als wenn wir uns bewußt sind und selbst wünschen, daß die im Geiste unter uns sein mögen, denen wir nachzueifern haben, das sind unsere deutschen Helden, die ihre Pflicht bis zum letzten erfüllen.“

Dieser Krieg ist der erste große Lebenskampf des deutschen Volkes. Wir stehen vor der Ueberwindung der Welt, die uns entgegensteht. Das Hindernis müssen wir überwinden, denn unsere Kinder haben ein Recht auf Leben, Heimat und Zukunft. Der Krieg kann nicht verloren werden, weil alle Voraussetzungen eines Sieges für uns sind. Es ist unsere Pflicht, unsere Gesinnung jeden Tag zu überprüfen und zu verbessern. Mögen unsere Sorgen und unser Schmerz manchmal groß sein, so dürfen wir doch davon überzeugt sein, daß all dies nur ein kleiner Teil von der Last ist, die unser Führer trägt und die er freiwillig übernommen hat. Sein ganzes Leben ist nichts anderes als eine Kameradschaft in Permanenz für jeden deutschen Volksgenossen. Halten wir ihm durch Blütheifer die Treue.“

Hauptkassier: Hans Christian Meyer, Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld, Breitsch 9.

Don G. Gifford

Die Pänz

DNB. 2
umart d
Zm Raum
e und rum
stämpfer
rohe An
wei Kräfte
r b i ch
ind in der
fe zu.
Zm Raum
schöpfen
uppen br
fange n
mpfwagen
und 21.
ge(drossen
ber Fein
Stet
In Sta
ngenen un
nomen u
wies abg
starke je
der Angre
er-Sees
bersefers
mengefa
nem.

Sturmsamp
Murmant
In der
ähtruppi
den Nac
ungie un
Ein deuff
iff-Be
ger und K
torpedie
a h t e

von ital
DNB. 2
Krauchbe
rlauf:
An der G
ährungsver
angriffe a
haben. De
de und Be
Der fassan
mben beleg

Vermisch
laufend
An Dre-Ab
tsenialig
Sachlema
turs Gen
ndenslein
ore) zuwe
ote umt. E
nderei lau
sträge. Ana
rau f. Seim
er fertigt
abr. Wädg
r näht G
neid. Ana
gesell
ch. Ana. B
cher Schw
karbeite
in id über
r arbeite
d. Mänt.
A. Ana. B
ell? Ana. I
stroom-f
ftereder. A
Radio u.
schen. Ana.
tung Sam
mit Ham
können. A
reit. Ana.
iderfabri
dr.-Doien
rliche
A. Ana. B
zofen. 220
A. Glitar
Ana. R 88
renarmb
n Volksem
nit R 78
iser-Ver
Volknj
Volkermö
R 291 C
te neuen
Denker
naiser. Bod
A. Ana. B
Schaff. C
abl.). Arg.
te at. Arg.
e. Luffen-
de Hoff-Gr
Roch. für S
Macht-Ge
tausch
n Damen-
123 an di
te g. et. ch
e w. Ant
an Honsb
190, biet
age, Elber
die modern
ders. Da.
te Na. Am
Arffordio
zu. Afford
zu. Afford
Affordio
Absortw
affen. 220
Verelung
n (evil. Ju
ent her. B
er E 9232
to rofht. T
ed. Tsch
d. Winter
1923 an
te cl. Heit
Zeude. G

Ihre Verlobung geben bekannt: Anneliese Böhring, Wuppertal-E. (Straße d. SA. 29), Ewald Sicks (z. Zt. im Felde), Nov. 42.

Ihre Verlobung geben bekannt: Brunhilde Kant, Friedel Wagner, Gerichtsreferendar, z. Zt. Wehrmacht, im Nov. 1942. Wuppertal-Ba., Kassel-Wilhelms-Heide.

Ihre Verlobung geben bekannt: Eilfriede Kleinhold — Paul Hogen, z. Zt. Kriegsmarine, Wuppertal-Sonnenborn (Straße der SA. 530), Wuppertal-E. (Teutonenstr. 36), den 22. 11. 1942.

Ihre am 16. 11. 1942 vollzogene Vermählung geben bekannt: Willi Thiele, z. Zt. Feldwebel und Offiziersanwärter in ein. Gren.-Regt., und Frau Charlotte Gb. Schröder, Wuppertal-B. (Distelbeck 11a), Pitschen O.-S. 5470

Hans Walter. — Wir haben heute unseren zweiten Jungen bekommen. In großer, dankbarer Freude: Hse. Sandermann geb. Görs, Dr. jur. Waldemar Sandermann, Regierungsrat, Berlin-Wilmersdorf (Wetzlarstr. 9, z. Zt. Berlin-Steglitz, Sophienkrankenhaus, Paulsenstraße), den 21. 11. 1942. u109

Joachim. — Wir zeigen hoch erfreut, daß unser Peter am Sonntag ein Brüderchen bekommen hat. Ursula Großhennig geb. von Scheven, Ernst Großhennig, Berlin-Charlottenburg (Thüringer Allee 2 I. Etg., z. Zt. Privatklinik Grolmannstr. 34/35), den 23. 11. 1942. +

Heinz Hermann. — Wir sind dankbar und glücklich über die Geburt unseres ersten Kindes. Hildegard Rösinger geb. Walch, z. Zt. Albrechtskrankenhaus (privat), Hermann Rösinger, z. Zt. Wehrm., Wuppertal-Cronenb., Hauptstr. 22. 127

Axel. — Voller Freude geben wir die Geburt eines prächtigen Stämmchens bekannt. Erika Hatt auf der Heide geb. Gemmeke, Rudi Hatt auf der Heide, Feldwebel der Luftwaffe, im Felde. Wuppertal-Vohw. (Dietrich-Ekardtstr. 10, z. Zt. Landesfrauenklinik), Nov. 1942. +

Dankbar und voller Freude zeigen wir die Geburt unseres 2. Kindes, eines gesunden Mädchens, an. Charlotte Zulauf geb. Jordan, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat, Erhard Zulauf, Wuppertal-E., Gartenstr. 85, den 21. 11. 1942. +

Heinke. — Dankbar und hoch erfreut zeigen wir die Geburt unseres Töchterchens an. Hanni Friese geb. Krämer, Rudolf Friese, Wuppertal-Ba. (Oberwall 1, z. Zt. Landesfrauenklinik), 19. 11. 42. +

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Hans Schwarz, Unteroffizier in Silber und anderer Auszeichnungen in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland im Alter von 28 Jahren gestorben ist. — In tiefer Trauer, namens der Hinterbliebenen: x295

Wir betrauern mit den Angehörigen den Verlust eines unserer besten Arbeitskameraden. x295

„Espanaub“, Wuppertal-Langerf.

Unser lieber, treuer Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Eberhard Otto

Unteroffizier O. A. in ein. Inf.-Geschütz-Komp., Inh. des E. K. 2. des Inf.-Sturmabz. des V. Westfalenabz. im 27. 10. 42 in seinem 23. Lebensjahre bei den Kämpfen in Stalingrad sein Vaterland gelassen. 69180

Fritz Otto und Frau Lisbeth geb. Langenbeck; Robert Otto und Frau Elisabeth geb. Buhl; Waldemar Otto, z. Zt. im Felde, und Frau Irene geb. Leipold; Irmgard Otto.

Unterabteilungen/Wendlingen, 18. 11. 1942.

Am 26. 10. 42 fiel in einer Verteidigungsstellung südöstlich des Ilmsens mein lieber Junge, unser jüngster Bruder, Neffe und Vetter.

Kurt Baumer

Me-Schütz

Er starb im jugendlichen Alter von 19 Jahren in der Kraft seines Glaubens für uns und sein Vaterland, getreu dem Vorbild seines Vaters, und ruht auf dem Heldenfriedhof seines Regiments, südöstlich von Staraja-Russa.

In stillem Schmerz: Ww. Lorenz Baumer geb. Helene Dahn; Wffz. Max Baumer; Gefr. Norbert Baumer und Verwandte.

Wuppertal-E. (Straße der SA. 18), Trier, Chicago, Honnef.

Exequien 25. 11., 8.15 Uhr, in der St. Laurentius-Kirche.

Auch wir trauern mit der Familie um einen lieben Arbeitskameraden.

Firma Otto Klischen & Co.

Wir erhielten die unfassbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Egon Kaspar

Matrose

im blühenden Alter von 21 Jahren nach kurzer Krankheit im Krankenhaus gestorben ist.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten, guten, unvergesslichen, einzigen Sohn, unser Ein und Alles, unsere Freude und unseren Stolz

Hans Günter Linden

Leutnant, Ing. der Marine

im blühenden, hoffnungsvollen Alter von 22 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Getreu seinem Fahnenfeld und als gläubiger Christ, fand er den Heldentod in den Weilen des Meeres, in erster Pflichterfüllung für sein heißgeliebtes Vaterland. In tiefem Schmerz: 49471

Hans Linden und Frau. Wuppertal-Ba., Hohenstein 30, 21. 11. 42.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Heinz Guhra

Gelehrter in einem Gebirgsjäger-Regt. im Alter von 20 Jahren am 8. 10. im Kaukasus gefallen ist. — In tiefem Schmerz:

Hermann Guhra und Frau Eilriede geb. Krone; sein Bruder Hermann, z. Zt. Wehrm. und Anverwandte. 48034

Wuppertal-Ba., Steinweg 75a, 21. 11. 42.

Nach Gottes unerforschlichem Willen entschlief heute gegen 15 Uhr nach langem, schwerem Weltkriegeleiden mein herrlicher Mann, unser allzeit treusorgender Vater, Schwiegervater, unser lieber Opa, mein lieber Bruder, Schwiegervater, Onkel und Vetter

Wilhelm Münch

im Alter von 59 Jahren. Sein Leben war erfüllt von steter Liebe und Aufopferung für die Seinen. — In tiefem Schmerz:

Elli Münch geb. Herberich; Elli Hohlhaus geb. Münch; Albert Hohlhaus; Wffz. Willi Münch, z. Zt. Wehrmacht; Wffz. Münch; Wolfgang und Dirk als Enkel.

Wuppertal-Ba. (Humboldtstr. 15), Berlin, den 21. 11. 1942. 4954f

Beerdigung 25. 11., 14.45 Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof.

Am 5. 11. verschied infolge eines Schlaganfalles plötzlich und unerwartet mein lieber Mann

Wilhelm Winterberg

im 74. Lebensjahre. — Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Emma Winterberg geb. Schmitt-henner.

Wuppertal-E., Luisenstr. 42, 23. 11. 1942.

Einschreibung erfolgte auf Wunsch des Verstorbenen in Hagen, Beisetzung der Urne am 25. 11., 15 Uhr, Friedhof in Ronsdorf. r789

Hart und schwer war das Schicksal, durch einen tragischen Unglücksfall nahm es mir meinen innigst geliebten Mann und treusorgenden Vater seiner Kinder, unseren Sohn und Schwiegervater, unseren Bruder und Schwager

Molkeheimmeister.

Erich Lobstedt

im Alter von 35 Jahren. — In unfassbarem Herzeleid:

Frau Annemarie Lobstedt; Hans und Uwe; Wilhelm Lobstedt und Frau; Hans Andresen und Frau. x296

Wuppertal, Husum, Dresden, 20. 11. 1942.

Beerdigung in Husum.

Wir verlieren in dem Verstorbenen unseren hervorragenden technischen Betriebsleiter und einen guten und treuen Arbeitskameraden. Milchscheuergesellschaft Wuppertal e. G. m. b. H.

Amthliche Bekanntmachungen

Fischverteilung. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 21. November 1942 an die angegebenen Kundenlisten-Nr. Fisch oder Fischwaren ausgeteilt:

Nr. der Kunden-Verkaufs-Nr. Fisch-Nr. 1. alle reitl. Nr. von 1. 2. alle reitl. Nr. von 2. 3. alle reitl. Nr. von 3. 4. alle reitl. Nr. von 4. 5. alle reitl. Nr. von 5. 6. alle reitl. Nr. von 6. 7. alle reitl. Nr. von 7. 8. alle reitl. Nr. von 8. 9. alle reitl. Nr. von 9. 10. alle reitl. Nr. von 10. 11. alle reitl. Nr. von 11. 12. alle reitl. Nr. von 12. 13. alle reitl. Nr. von 13. 14. alle reitl. Nr. von 14. 15. alle reitl. Nr. von 15. 16. alle reitl. Nr. von 16. 17. alle reitl. Nr. von 17. 18. alle reitl. Nr. von 18. 19. alle reitl. Nr. von 19. 20. alle reitl. Nr. von 20. 21. alle reitl. Nr. von 21. 22. alle reitl. Nr. von 22. 23. alle reitl. Nr. von 23. 24. alle reitl. Nr. von 24. 25. alle reitl. Nr. von 25. 26. alle reitl. Nr. von 26. 27. alle reitl. Nr. von 27. 28. alle reitl. Nr. von 28. 29. alle reitl. Nr. von 29. 30. alle reitl. Nr. von 30. 31. alle reitl. Nr. von 31. 32. alle reitl. Nr. von 32. 33. alle reitl. Nr. von 33. 34. alle reitl. Nr. von 34. 35. alle reitl. Nr. von 35. 36. alle reitl. Nr. von 36. 37. alle reitl. Nr. von 37. 38. alle reitl. Nr. von 38. 39. alle reitl. Nr. von 39. 40. alle reitl. Nr. von 40. 41. alle reitl. Nr. von 41. 42. alle reitl. Nr. von 42. 43. alle reitl. Nr. von 43. 44. alle reitl. Nr. von 44. 45. alle reitl. Nr. von 45. 46. alle reitl. Nr. von 46. 47. alle reitl. Nr. von 47. 48. alle reitl. Nr. von 48. 49. alle reitl. Nr. von 49. 50. alle reitl. Nr. von 50. 51. alle reitl. Nr. von 51. 52. alle reitl. Nr. von 52. 53. alle reitl. Nr. von 53. 54. alle reitl. Nr. von 54. 55. alle reitl. Nr. von 55. 56. alle reitl. Nr. von 56. 57. alle reitl. Nr. von 57. 58. alle reitl. Nr. von 58. 59. alle reitl. Nr. von 59. 60. alle reitl. Nr. von 60. 61. alle reitl. Nr. von 61. 62. alle reitl. Nr. von 62. 63. alle reitl. Nr. von 63. 64. alle reitl. Nr. von 64. 65. alle reitl. Nr. von 65. 66. alle reitl. Nr. von 66. 67. alle reitl. Nr. von 67. 68. alle reitl. Nr. von 68. 69. alle reitl. Nr. von 69. 70. alle reitl. Nr. von 70. 71. alle reitl. Nr. von 71. 72. alle reitl. Nr. von 72. 73. alle reitl. Nr. von 73. 74. alle reitl. Nr. von 74. 75. alle reitl. Nr. von 75. 76. alle reitl. Nr. von 76. 77. alle reitl. Nr. von 77. 78. alle reitl. Nr. von 78. 79. alle reitl. Nr. von 79. 80. alle reitl. Nr. von 80. 81. alle reitl. Nr. von 81. 82. alle reitl. Nr. von 82. 83. alle reitl. Nr. von 83. 84. alle reitl. Nr. von 84. 85. alle reitl. Nr. von 85. 86. alle reitl. Nr. von 86. 87. alle reitl. Nr. von 87. 88. alle reitl. Nr. von 88. 89. alle reitl. Nr. von 89. 90. alle reitl. Nr. von 90. 91. alle reitl. Nr. von 91. 92. alle reitl. Nr. von 92. 93. alle reitl. Nr. von 93. 94. alle reitl. Nr. von 94. 95. alle reitl. Nr. von 95. 96. alle reitl. Nr. von 96. 97. alle reitl. Nr. von 97. 98. alle reitl. Nr. von 98. 99. alle reitl. Nr. von 99. 100. alle reitl. Nr. von 100. 101. alle reitl. Nr. von 101. 102. alle reitl. Nr. von 102. 103. alle reitl. Nr. von 103. 104. alle reitl. Nr. von 104. 105. alle reitl. Nr. von 105. 106. alle reitl. Nr. von 106. 107. alle reitl. Nr. von 107. 108. alle reitl. Nr. von 108. 109. alle reitl. Nr. von 109. 110. alle reitl. Nr. von 110. 111. alle reitl. Nr. von 111. 112. alle reitl. Nr. von 112. 113. alle reitl. Nr. von 113. 114. alle reitl. Nr. von 114. 115. alle reitl. Nr. von 115. 116. alle reitl. Nr. von 116. 117. alle reitl. Nr. von 117. 118. alle reitl. Nr. von 118. 119. alle reitl. Nr. von 119. 120. alle reitl. Nr. von 120. 121. alle reitl. Nr. von 121. 122. alle reitl. Nr. von 122. 123. alle reitl. Nr. von 123. 124. alle reitl. Nr. von 124. 125. alle reitl. Nr. von 125. 126. alle reitl. Nr. von 126. 127. alle reitl. Nr. von 127. 128. alle reitl. Nr. von 128. 129. alle reitl. Nr. von 129. 130. alle reitl. Nr. von 130. 131. alle reitl. Nr. von 131. 132. alle reitl. Nr. von 132. 133. alle reitl. Nr. von 133. 134. alle reitl. Nr. von 134. 135. alle reitl. Nr. von 135. 136. alle reitl. Nr. von 136. 137. alle reitl. Nr. von 137. 138. alle reitl. Nr. von 138. 139. alle reitl. Nr. von 139. 140. alle reitl. Nr. von 140. 141. alle reitl. Nr. von 141. 142. alle reitl. Nr. von 142. 143. alle reitl. Nr. von 143. 144. alle reitl. Nr. von 144. 145. alle reitl. Nr. von 145. 146. alle reitl. Nr. von 146. 147. alle reitl. Nr. von 147. 148. alle reitl. Nr. von 148. 149. alle reitl. Nr. von 149. 150. alle reitl. Nr. von 150. 151. alle reitl. Nr. von 151. 152. alle reitl. Nr. von 152. 153. alle reitl. Nr. von 153. 154. alle reitl. Nr. von 154. 155. alle reitl. Nr. von 155. 156. alle reitl. Nr. von 156. 157. alle reitl. Nr. von 157. 158. alle reitl. Nr. von 158. 159. alle reitl. Nr. von 159. 160. alle reitl. Nr. von 160. 161. alle reitl. Nr. von 161. 162. alle reitl. Nr. von 162. 163. alle reitl. Nr. von 163. 164. alle reitl. Nr. von 164. 165. alle reitl. Nr. von 165. 166. alle reitl. Nr. von 166. 167. alle reitl. Nr. von 167. 168. alle reitl. Nr. von 168. 169. alle reitl. Nr. von 169. 170. alle reitl. Nr. von 170. 171. alle reitl. Nr. von 171. 172. alle reitl. Nr. von 172. 173. alle reitl. Nr. von 173. 174. alle reitl. Nr. von 174. 175. alle reitl. Nr. von 175. 176. alle reitl. Nr. von 176. 177. alle reitl. Nr. von 177. 178. alle reitl. Nr. von 178. 179. alle reitl. Nr. von 179. 180. alle reitl. Nr. von 180. 181. alle reitl. Nr. von 181. 182. alle reitl. Nr. von 182. 183. alle reitl. Nr. von 183. 184. alle reitl. Nr. von 184. 185. alle reitl. Nr. von 185. 186. alle reitl. Nr. von 186. 187. alle reitl. Nr. von 187. 188. alle reitl. Nr. von 188. 189. alle reitl. Nr. von 189. 190. alle reitl. Nr. von 190. 191. alle reitl. Nr. von 191. 192. alle reitl. Nr. von 192. 193. alle reitl. Nr. von 193. 194. alle reitl. Nr. von 194. 195. alle reitl. Nr. von 195. 196. alle reitl. Nr. von 196. 197. alle reitl. Nr. von 197. 198. alle reitl. Nr. von 198. 199. alle reitl. Nr. von 199. 200. alle reitl. Nr. von 200. 201. alle reitl. Nr. von 201. 202. alle reitl. Nr. von 202. 203. alle reitl. Nr. von 203. 204. alle reitl. Nr. von 204. 205. alle reitl. Nr. von 205. 206. alle reitl. Nr. von 206. 207. alle reitl. Nr. von 207. 208. alle reitl. Nr. von 208. 209. alle reitl. Nr. von 209. 210. alle reitl. Nr. von 210. 211. alle reitl. Nr. von 211. 212. alle reitl. Nr. von 212. 213. alle reitl. Nr. von 213. 214. alle reitl. Nr. von 214. 215. alle reitl. Nr. von 215. 216. alle reitl. Nr. von 216. 217. alle reitl. Nr. von 217. 218. alle reitl. Nr. von 218. 219. alle reitl. Nr. von 219. 220. alle reitl. Nr. von 220. 221. alle reitl. Nr. von 221. 222. alle reitl. Nr. von 222. 223. alle reitl. Nr. von 223. 224. alle reitl. Nr. von 224. 225. alle reitl. Nr. von 225. 226. alle reitl. Nr. von 226. 227. alle reitl. Nr. von 227. 228. alle reitl. Nr. von 228. 229. alle reitl. Nr. von 229. 230. alle reitl. Nr. von 230. 231. alle reitl. Nr. von 231. 232. alle reitl. Nr. von 232. 233. alle reitl. Nr. von 233. 234. alle reitl. Nr. von 234. 235. alle reitl. Nr. von 235. 236. alle reitl. Nr. von 236. 237. alle reitl. Nr. von 237. 238. alle reitl. Nr. von 238. 239. alle reitl. Nr. von 239. 240. alle reitl. Nr. von 240. 241. alle reitl. Nr. von 241. 242. alle reitl. Nr. von 242. 243. alle reitl. Nr. von 243. 244. alle reitl. Nr. von 244. 245. alle reitl. Nr. von 245. 246. alle reitl. Nr. von 246. 247. alle reitl. Nr. von 247. 248. alle reitl. Nr. von 248. 249. alle reitl. Nr. von 249. 250. alle reitl. Nr. von 250. 251. alle reitl. Nr. von 251. 252. alle reitl. Nr. von 252. 253. alle reitl. Nr. von 253. 254. alle reitl. Nr. von 254. 255. alle reitl. Nr. von 255. 256. alle reitl. Nr. von 256. 257. alle reitl. Nr. von 257. 258. alle reitl. Nr. von 258. 259. alle reitl. Nr. von 259. 260. alle reitl. Nr. von 260. 261. alle reitl. Nr. von 261. 262. alle reitl. Nr. von 262. 263. alle reitl. Nr. von 263. 264. alle reitl. Nr. von 264. 265. alle reitl. Nr. von 265. 266. alle reitl. Nr. von 266. 267. alle reitl. Nr. von 267. 268. alle reitl. Nr. von 268. 269. alle reitl. Nr. von 269. 270. alle reitl. Nr. von 270. 271. alle reitl. Nr. von 271. 272. alle reitl. Nr. von 272. 273. alle reitl. Nr. von 273. 274. alle reitl. Nr. von 274. 275. alle reitl. Nr. von 275. 276. alle reitl. Nr. von 276. 277. alle reitl. Nr. von 277. 278. alle reitl. Nr. von 278. 279. alle reitl. Nr. von 279. 280. alle reitl. Nr. von 280. 281. alle reitl. Nr. von 281. 282. alle reitl. Nr. von 282. 283. alle reitl. Nr. von 283. 284. alle reitl. Nr. von 284. 285. alle reitl. Nr. von 285. 286. alle reitl. Nr. von 286. 287. alle reitl. Nr. von 287. 288. alle reitl. Nr. von 288. 289. alle reitl. Nr. von 289. 290. alle reitl. Nr. von 290. 291. alle reitl. Nr. von 291. 292. alle reitl. Nr. von 292. 293. alle reitl. Nr. von 293. 294. alle reitl. Nr. von 294. 295. alle reitl. Nr. von 295. 296. alle reitl. Nr. von 296. 297. alle reitl. Nr. von 297. 298. alle reitl. Nr. von 298. 299. alle reitl. Nr. von 299. 300. alle reitl. Nr. von 300. 301. alle reitl. Nr. von 301. 302. alle reitl. Nr. von 302. 303. alle reitl. Nr. von 303. 304. alle reitl. Nr. von 304. 305. alle reitl. Nr. von 305. 306. alle reitl. Nr. von 306. 307. alle reitl. Nr. von 307. 308. alle reitl. Nr. von 308. 309. alle reitl. Nr. von 309. 310. alle reitl. Nr. von 310. 311. alle reitl. Nr. von 311. 312. alle reitl. Nr. von 312. 313. alle reitl. Nr. von 313. 314. alle reitl. Nr. von 314. 315. alle reitl. Nr. von 315. 316. alle reitl. Nr. von 316. 317. alle reitl. Nr. von 317. 318. alle reitl. Nr. von 318. 319. alle reitl. Nr. von 319. 320. alle reitl. Nr. von 320. 321. alle reitl. Nr. von 321. 322. alle reitl. Nr. von 322. 323. alle reitl. Nr. von 323. 324. alle reitl. Nr. von 324. 325. alle reitl. Nr. von 325. 326. alle reitl. Nr. von 326. 327. alle reitl. Nr. von 327. 328. alle reitl. Nr. von 328. 329. alle reitl. Nr. von 329. 330. alle reitl. Nr. von 330. 331. alle reitl. Nr. von 331. 332. alle reitl. Nr. von 332. 333. alle reitl. Nr. von 333. 334. alle reitl. Nr. von 334. 335. alle reitl. Nr. von 335. 336. alle reitl. Nr. von 336. 337. alle reitl. Nr. von 337. 338. alle reitl. Nr. von 338. 339. alle reitl. Nr. von 339. 340. alle reitl. Nr. von 340. 341. alle reitl. Nr. von 341. 342. alle reitl. Nr. von 342. 343. alle reitl. Nr. von 343. 344. alle reitl. Nr. von 344. 345. alle reitl. Nr. von 345. 346. alle reitl. Nr. von 346. 347. alle reitl. Nr. von 347. 348. alle reitl. Nr. von 348. 349. alle reitl. Nr. von 349. 350. alle reitl. Nr. von 350. 351. alle reitl. Nr. von 351. 352. alle reitl. Nr. von 352. 353. alle reitl. Nr. von 353. 354. alle reitl. Nr. von 354. 355. alle reitl. Nr. von 355. 356. alle reitl. Nr. von 356. 357. alle reitl. Nr. von 357. 358. alle reitl. Nr. von 358. 359. alle reitl. Nr. von 359. 360. alle reitl. Nr. von 360. 361. alle reitl. Nr. von 361. 362. alle reitl. Nr. von 362. 363. alle reitl. Nr. von 363. 364. alle reitl. Nr. von 364. 365. alle reitl. Nr. von 365. 366. alle reitl. Nr. von 366. 367. alle reitl. Nr. von 367. 368. alle reitl. Nr. von 368. 369. alle reitl. Nr. von 369. 370. alle reitl. Nr. von 370. 371. alle reitl. Nr. von 371. 372. alle reitl. Nr. von 372. 373. alle reitl. Nr. von 373. 374. alle reitl. Nr. von 374. 375. alle reitl. Nr. von 375. 376. alle reitl. Nr. von 376. 377. alle reitl. Nr. von 377. 378. alle reitl. Nr. von 378. 379. alle reitl. Nr. von 379. 380. alle reitl. Nr. von 380. 381. alle reitl. Nr. von 381. 382. alle reitl. Nr. von 382. 383. alle reitl. Nr. von 383. 384. alle reitl. Nr. von 384. 385. alle reitl. Nr. von 385. 386. alle reitl. Nr. von 386. 387. alle reitl. Nr. von 387. 388. alle reitl. Nr. von 388. 389. alle reitl. Nr. von 389. 390. alle reitl. Nr. von 390. 391. alle reitl. Nr. von 391. 392. alle reitl. Nr. von 392. 393. alle reitl. Nr. von 393. 394. alle reitl. Nr. von 394. 395. alle reitl. Nr. von 395. 396. alle reitl. Nr. von 396. 397. alle reitl. Nr. von 397. 398. alle reitl. Nr. von 398. 399. alle reitl. Nr. von 399. 400. alle reitl. Nr. von 400. 401. alle reitl. Nr. von 401. 402. alle reitl. Nr. von 402. 403. alle reitl. Nr. von 403. 404. alle reitl. Nr. von 404. 405. alle reitl. Nr. von 405. 406. alle reitl. Nr. von 406. 407. alle reitl. Nr. von 407. 408. alle reitl. Nr. von 408. 409. alle reitl. Nr. von 409. 410. alle reitl. Nr. von 410. 411. alle reitl. Nr. von 411. 412. alle reitl. Nr. von 412. 413. alle reitl. Nr. von 413. 414. alle reitl. Nr. von 414. 415. alle reitl. Nr. von 415. 416. alle reitl. Nr. von 416. 417. alle reitl. Nr. von 417. 418. alle reitl. Nr. von 418. 419. alle reitl. Nr. von 419. 420. alle reitl. Nr. von 420. 421. alle reitl. Nr. von 421. 422. alle reitl. Nr. von 422. 423. alle reitl. Nr. von 423. 424. alle reitl. Nr. von 424. 425. alle reitl. Nr. von 425. 426. alle reitl. Nr. von 426. 427. alle reitl. Nr. von 427. 428. alle reitl. Nr. von 428. 429. alle reitl. Nr. von 429. 430. alle reitl. Nr. von 430. 431. alle reitl. Nr. von 431. 432. alle reitl. Nr. von 432. 433. alle reitl. Nr. von 433. 434. alle reitl. Nr. von 434. 435. alle reitl. Nr. von 435. 436. alle reitl. Nr. von 436. 437. alle reitl. Nr. von 437. 438. alle reitl. Nr. von 438. 439. alle reitl. Nr. von 439. 440. alle reitl. Nr. von 440. 441. alle reitl. Nr. von 441. 442. alle reitl. Nr. von 442. 443. alle reitl. Nr. von 443. 444. alle reitl. Nr. von 444. 445. alle reitl. Nr. von 445. 446. alle reitl. Nr. von 446. 447. alle reitl. Nr. von 447. 448. alle reitl. Nr. von 448. 449. alle reitl. Nr. von 449. 450. alle reitl. Nr. von 450. 451. alle reitl. Nr. von 451. 452. alle reitl. Nr. von 452. 453. alle reitl. Nr. von 453. 454. alle reitl. Nr. von 454. 455. alle reitl. Nr. von 455. 456. alle reitl. Nr. von 456. 457. alle reitl. Nr. von 457. 458. alle reitl. Nr. von 458. 459. alle reitl. Nr. von 459. 460. alle reitl. Nr. von 460. 461. alle reitl. Nr. von 461. 462.